



Mitteilungsvorlage	Vorlage-Nr:	VO/13/535
	Status:	öffentlich
	Datum:	17.04.2013
Federführend:	Bericht im Ausschuss:	Rainer Lutz
Stabstelle Umwelt und Wirtschaftskoordination	Bericht im Rat:	
	Bearbeiter:	Rainer Lutz
Verbesserung der Versorgung im Schienenpersonennahverkehr im Kreis Pinneberg		
Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	
08.05.2013	Umweltausschuss	

- A: Sachbericht**
B: Stellungnahme der Verwaltung
C: Prüfungen: 1. Umweltverträglichkeit
 2. Kinder- und Jugendbeteiligung
D: Finanzielle Auswirkungen
E: Beschlussempfehlung

Zu A und B: Sachbericht / Stellungnahme der Verwaltung

Am 16. April 2013 hat der Ausschuss für Wirtschaft, Regionalentwicklung und Verkehr des Kreises Pinneberg als Empfehlung für die Sitzung des Kreistages am 24.04.2013 den nachfolgenden Beschluss gefasst. Damit hat sich der Kreis Pinneberg den Forderungen der Stadt Tornesch - formuliert in der Resolution der Tornescher Ratsversammlung am 12. März - wie auch denen der Stadt Pinneberg voll angeschlossen.

Gleichzeitig wurde auf der Sitzung des Fachausschusses bekanntgegeben, dass der Landrat viele Vertreter aus Verwaltung und Wirtschaft für den 8. Mai ins Kreishaus eingeladen hat, um über die diversen Maßnahmen am überörtlichen Straßennetz (Autobahnen) zu informieren. Auch hier scheint unsere Sorge vor einem drohenden Verkehrskollaps auf den Hauptpendlerstrecken angekommen zu sein. In diesem Zusammenhang sind auch die Wünsche der beiden Kommunen zum Schienenpersonennahverkehr vielleicht etwas leichter nachvollziehbar.

Sowohl über den Ausgang der Kreistagssitzung als auch über die Inhalte der Informationsveranstaltung wird aktuell im Ausschuss berichtet.

Zu C: Prüfungen

1. Umweltverträglichkeit

entfällt

2. Kinder- und Jugendbeteiligung

entfällt

gez.
Roland Krügel
Bürgermeister

Anlage/n:

Forderungen des Kreistages zur Verbesserung der Versorgung im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) im Kreis Pinneberg

Das Land Schleswig-Holstein und die Landesverkehrsservicegesellschaft GmbH (LVS) sind dem Kreis Pinneberg als Institutionen bekannt, die traditionell eine SPNV-Entwicklung betreiben, die erfolgreich auf eine Erhöhung von Attraktivität und Marktanteilen abzielt. In diesem Kontext stehen auch die Projekte S4-West auf der Elmshorner Achse und S21-Nord auf der Quickborn/ Kaltenkirchener Achse, die dort jeweils für dringend benötigte Attraktivitätsschübe sorgen und vom Kreis Pinneberg nachdrücklich unterstützt werden. Bis diese beiden Projekte aber realisiert werden, wird es noch einige Jahre dauern, was u.a. durch die Neuvergabe des Teilnetzes Mitte für den Zeitraum 2015-2024 illustriert wird. Da in ebendiesem Zeitraum die Autobahn A7 durch Ausbau und Überdeckung zur Dauerbaustelle werden wird, sind dramatische Verkehrsprobleme dort und auf der A23 zu erwarten, denen begegnet werden muss. Insofern ist der Ansatz im neuen Teilnetz Mitte richtig und wird begrüßt, den Regionalexpress (RE) Kiel – Hamburg auf 2 Fahrten pro Stunde zu verdichten und so für den Abschnitt Kiel – Elmshorn eine attraktive Grundlage für Verkehrsverlagerungen von der A7 und der A23 auf den SPNV zu schaffen. Positiv ist außerdem, dass für die beiden je 1 x pro Stunde verkehrenden Regionalbahnen (RB) Itzehoe – HH Hbf. und Wrist – HH Altona Komfortsteigerungen durch Erweiterungen der Platzkapazitäten vorgesehen sind. Aus Sicht des Kreises Pinneberg reichen diese Maßnahmen aber nicht aus, weil Attraktivität und Leistungsfähigkeit nicht nur vom Platzangebot, sondern v.a. von der Menge des Fahrtenangebots abhängen – und ebendieses in Tornesch unverändert bleiben und in Pinneberg sogar reduziert werden soll.

Vor dem Hintergrund der ohnehin gegebenen regionalen Bedürfnisse und dem erschwerend hinzukommenden A7/A23-Dauerverkehrsproblem fordert der Kreis Pinneberg das Land Schleswig-Holstein und die LVS GmbH daher auf, bis zur Realisierung der S4-West

- den RE Kiel – HH Hbf. zukünftig auch in den Städten Tornesch und Pinneberg halten zu lassen
- und
- die Marschbahn HH Altona – Westerland zukünftig auch in den Städten Tornesch und Pinneberg halten zu lassen.

Nur so kann die SPNV-Attraktivität auf ein Niveau gehoben werden, was insbesondere in den Hauptverkehrszeiten erforderlich ist, um der Bestandsnachfrage und den sich aus dem A7/A23-Dauerverkehrsproblem zusätzlich ergebenden Nachfrageverlagerungen (die es auch nach Beendigung der A7/A23-Dauerbaustelle im SPNV zu halten gilt) auf der landesweit stärksten Verkehrsrelation nach/von Hamburg gerecht zu werden – und aus Kreissicht reichen für Tornesch und Pinneberg dazu die beiden RBs und die S3 allein nicht aus.